

# stadtleben

DAS DEGEWO MIETERMAGAZIN

Mit Extra-Heft  
für Ihren Kiez

Nord

## Teure Energie

Was wir tun können, um die Kosten zu senken

## Mietervertretung

Frisch angetreten: Der neue degewo-Mieterrat

## Stadtmenschen

Gangsta-Rapper Tony D und sein Weinladen

## Arbeitsleben

Warum eine Ausbildung bei degewo sinnvoll ist

# Sparen mit Spaß

Vom Ressourcenladen über den Nachbarschaftstreff bis zur Bibliothek – kostenlose Angebote, die nicht nur das Herz wärmen

# Hinter den Kulissen

Wie *stadtleben* arbeitet und was kurz vor Redaktionsschluss noch reinkam



## Weihnachtliche Hofkonzerte

In Kooperation mit dem Konzerthaus Berlin veranstaltet degewo am 14. Dezember zwei weihnachtliche Hofkonzerte in ihren Quartieren. Von 16.30 bis 17.00 Uhr spielt das Blechbläserquartett des Konzerthauses Berlin in der Ursulastraße in Lankwitz zwischen den Häuserzeilen 2 und 4 und von 17.30 bis 18.00 Uhr in der Waldsassener Straße 36 in Marien grün weihnachtliche Lieder. Mitsingen erwünscht!

## degewo-Kommunikation wird noch digitaler

Auch wir gehen mit der Zeit – ab 2023 soll unsere Mieterkommunikation noch digitaler werden. Dann gibt es noch mehr Themen und Termine aus Ihrem Kiez im Netz. Sie wollen lieber weiter die gedruckte Ausgabe lesen? Auch kein Problem. Schreiben Sie uns einfach, wenn Sie weiterhin ein Heft von uns bekommen möchten.

Per Email an [stadtleben@degewo.de](mailto:stadtleben@degewo.de)  
oder per Postkarte an degewo, Unternehmenskommunikation,  
Potsdamer Straße 60, 10785 Berlin



Cover & Rückcover: Lena Giovanazzi Fotos: Getty Images; Gene Glover

## Wohnungstausch: Ihr Weg zu einem neuen Zuhause

Ihre Wohnung ist Ihnen zu klein? Oder zu groß? Im falschen Stockwerk oder zu weit weg von der besten Freundin? Dann klicken Sie rein ins Wohnungstauschportal der sechs landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften des Landes Berlin.

Unter [inberlinwohnen.de](http://inberlinwohnen.de) finden Sie exklusiv für degewo Mieterinnen und Mieter Wohnungen in allen Größen in vielen Kiezen – von Leuten, die ebenfalls auf der Suche nach einem neuen Zuhause sind.



## Liebe Mieterinnen, liebe Mieter,

bereits in den vergangenen zwei Jahren haben wir im Dezember auf turbulente Zeiten zurückgeblickt, nicht ahnend, was 2022 für uns bereithalten würde. Für die aktuelle *stadtleben* haben wir uns deshalb in verschiedener Hinsicht Gedanken darüber gemacht, wie wir Ihnen in diesen Zeiten mit Rat und Tat zur Seite stehen können. Sie alle wissen, wie sich die Preise für Strom, Erdgas und Öl entwickelt haben – und das wird auch bei Ihnen als degewo-Mieterinnen und -Mieter spürbar sein. Etwas anderes zu behaupten, wäre nicht ehrlich. Deshalb finden Sie in der aktuellen Ausgabe viele wichtige Informationen und Erläuterungen zum Thema Energie(sparen), außerdem geben wir Ihnen einen Einblick in unsere Klimaschutzaktivitäten. Teure Energie – das bedeutet, dass die meisten von

uns aufs Geld schauen und sparen müssen. Trotzdem ist gerade jetzt etwas Abwechslung im Alltag wichtig, um etwas Schönes zu erleben und auf andere Gedanken zu kommen. Deshalb haben wir uns in unserer Titelgeschichte gefragt, welche Aktivitäten es gibt, die so gut wie kostenlos sind und sich drinnen abspielen. Ab Seite 8 finden Sie unsere Vorschläge, zu denen zum Beispiel ein „Umsonst-Buchladen“ gehört. Außerdem stellen wir Ihnen Ihre demokratisch gewählte Mietervertretung für die nächsten vier Jahre vor und zeigen Ihnen die neuen Gesichter im degewo-Mietererrat. Das Gremium hat sich bereits zusammengefunden und die Arbeit aufgenommen.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir von Herzen eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest. Kommen Sie gut ins neue Jahr!

SANDRA WEHRMANN  
degewo-Vorstandsmitglied

CHRISTOPH BECK  
degewo-Vorstandsmitglied

## IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger degewo Aktiengesellschaft, Postanschrift, 10772 Berlin Projektleitung Stefan Weidelich (V.i.S.d.P.), Isabella Canisius, [stadtleben@degewo.de](mailto:stadtleben@degewo.de), [degewo.de](http://degewo.de), [blog.degewo.de](http://blog.degewo.de) Redaktion TERRITORY GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg, [territory.de](http://territory.de) Geschäftsführung Sandra Harzer-Kux Publishing Management Edith Fleckenstein-Sternsdorff Chefredaktion Nina Grygoriew Redaktion Philipp Brandstädter (FR), Iris Braun (FR), Harald Braun (FR), Jasmin Deiter, Christiane Winter Art Direction Jeffrey Cochrane Bildredaktion Alexandra Meister Schlussredaktion Dr. Egbert Scheunemann (FR) Druck MÖLLER PRO MEDIA GmbH, 16356 Ahrensfelde Auflage ca. 78.000 Exemplare; *stadtleben* erscheint viermal im Jahr Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet *stadtleben* auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen Redaktionsschluss: 15. September 2022 Datenschutz: Informationen zum Datenschutz bei unseren Gewinnspielen finden Sie auf [degewo.de/datenschutz](http://degewo.de/datenschutz)





Foto: Gene Glover

## Der neue degewo-Mierrat

So sehen sie aus, die neuen Mieterratsmitglieder, die Sie gewählt haben. Vorne, von links nach rechts: Kerstin Leu, Elke Reinhardt und Erwin Diener. In der Mitte des Bildes, von links nach rechts: Mario Prymuschala, Klaus Voigt, Bernd Hinz und Tim Wojke. Im hinteren Bereich, von links nach rechts: Christian Reich, André Ketzer, Anemone Netty Pytlik und Olaf Hartmann. Das zwölfte Mieterratsmitglied Seda Akin ist leider nicht auf dem Foto zu sehen. Neuer Sprecher des Mieterrats ist Mario Prymuschala. Sein Eindruck vom ersten Treffen: „Es ist ein Team aus kompetenten, erfahrenen und kritischen Mieterinnen und Mietern. Ich bin zuversichtlich, dass wir die Interessen der Mieterschaft von degewo nachdrücklich vertreten werden.“

### Kontakt:

degewo Mieterrat  
Postfach 40 01 80  
12631 Berlin  
degewo-mierrat@berlin.de  
**Infos:** mierrat-degewo.de

Der zwölfköpfige Mieterrat der degewo wirkt an diversen wichtigen Entscheidungen mit. Die Mitglieder bündeln und vertreten die Interessen aller Mieterinnen und Mieter der degewo gegenüber der Unternehmensleitung. Der Mieterrat befasst sich mit aktuellen Neubau- und Modernisierungsvorhaben und ist Partner der bereits bestehenden quartiersbezogenen Mieterbeiräte. Das neu gewählte Mietergremium hat Elke Reinhardt als festes Mitglied in den Aufsichtsrat der degewo entsandt.

# Was ist denn hier los?

Eine ganze Menge! *stadtleben* verrät, welche Themen die degewo-Mitarbeitenden beschäftigen und was auch für Mieterinnen und Mieter in ganz Berlin von Interesse ist

Grundsteinlegung am Postscheckamt



Endlich ist es so weit: Der Bau von 337 Wohnungen durch degewo auf dem Areal des ehemaligen Postscheckamtes am Halleschen Ufer hat begonnen. Wenige Tage nach Erhalt der Baugenehmigung wurde im Spätsommer die Grundsteinlegung gefeiert. In dem nachhaltigen Wohn- und Arbeitsquartier entstehen jetzt sechs Wohnhäuser mit bezahlbaren Wohneinheiten – drei Viertel davon sind gefördert, mittlerweile eine Seltenheit in Berlins bes-

ter Citylage. Neben den 1- bis 5-Zimmer-Wohnungen wird auch eine Kindertagesstätte errichtet, die Gebäude sind mit umweltfreundlicher Wärmeversorgung und Dachbegrünung ausgestattet. Zusammen mit den CO<sub>2</sub>-armen Bürogebäuden der Art Invest Real Estate, die ebenfalls auf diesem Gelände erbaut werden, entsteht so ein modernes Quartier mit kurzen Wegen zwischen Arbeit und Wohnen.

ILLUSTRATION Christina Gransow



Alte Handys spenden

Wenn Sie Ihre Schränke und Schubladen durchsuchen, wie viele alte Handys kämen da wohl zum Vorschein? Vermutlich einige, die seit Jahren ungenutzt herumliegen, weil man ja irgendwie nicht weiß, wohin damit. Die Lösung gibts jetzt: Statt diesen „Elektroschrott“ weiter im Wandschrank oder Schreibtisch zu beherbergen, kann man was richtig Sinnvolles damit tun, nämlich Projekte der Deutschen Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e. V. (DESWOS) unterstützen. degewo

tut das und sammelt unter ihren 1.400 Angestellten ausgediente Firmenhandys und private Smartphones ein. Diese werden vom Unternehmen Green2B aufgearbeitet und verkauft, zehn Prozent des Erlöses wandern dann in die Arbeit von DESWOS, die damit Wohnungsnot und Armut in Entwicklungsländern bekämpft. Wer in seinem eigenen Unternehmen oder im Freundeskreis sammeln und sich an der Aktion beteiligen möchte, findet alle Infos unter [deswos.de/helfen/handyspenden](https://deswos.de/helfen/handyspenden).

Richtfest in Falkensee



Im Westen was Neues, und zwar in der Parkstadt Falkensee: Wie *stadtleben* berichtete, entstehen auf den Grundstücken entlang der Falkenstraße und der Adlerstraße insgesamt 17 Wohngebäude mit 404 Wohnungen, die ein guter Mix aus bezahlbaren, 1,5- bis 5-Zimmerwohnungen sind, ideal für Singles, Paare und Familien. Dazu: viel Grünfläche und eine

optimale Verkehrsanbindung. Ende September wurde nun Richtfest gefeiert mit großer Besetzung: Staatssekretär Rainer Genilke, Bürgermeister Heiko Müller und degewo-Vorstandsmitglied Sandra Wehrmann betonten noch einmal, wie wichtig das Projekt ist – für die Metropolregion Berlin-Brandenburg genauso wie für den sozialen Wohnungsbau.

## Newsticker

**HANDBALL FÜR MARZAHN**  
Seit 2017 fördert degewo die Grundschulliga des Handball-Vereins Füchse Berlin. Gemeinsam bauen die beiden Handball-AGs an den Schulen auf, den Auftakt machte die Marienfelder Grundschule im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Mit Beginn des Schuljahres 2022/23 bekommen jetzt auch Marzahner Schulen wie die Ebereschen-Grundschule und die Grundschule am grünen Stadtrand eigene AGs. Neben der Begeisterung für den Handballsport sollen so Werte wie Teamgeist, Disziplin und Fairness vermittelt werden.

**VERMIETUNGSSTART**  
Wohnen zwischen Park und Einkaufszentrum: Am Friedrich-Kayßler-Weg in der Gropiusstadt ist ein modernes Hochhaus mit 151 Wohnungen für Familien, Singles, Paare und Senioren entstanden. Im November startet nun die Vermietung. Die Hälfte der Wohnungen ist gefördert und wird für WBS-Berechtigte ab 6,50 Euro nettokalt vermietet. Im Haus gibt es auch eine Wohngemeinschaft für betreutes Wohnen, einen Concierge, Serviceangebote und einen Gemeinschaftsraum. Und noch eine gute Nachricht: Die Fernwärmenutzung aus dem Holzheizkraftwerk Neukölln ist nachhaltig und CO<sub>2</sub>-frei. Für mehr Infos abonnieren Sie den Newsletter unter [degewo.de/hochhaus-gropiusstadt](https://degewo.de/hochhaus-gropiusstadt).

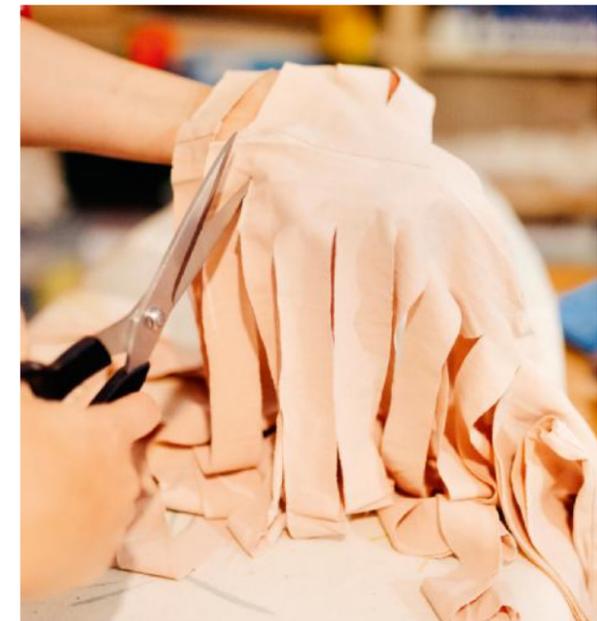
**MEHR GRÜN**  
Britzer Garten, Gärten der Welt und Natur Park Südgelände sind immer einen Ausflug wert, mit dem degewo-Rabattcoupon erhalten Mieter die Jahreskarte (gültig vom 01.11.22 bis 31.12.23) für die Gärten zu einem Vorteilspreis. Schreiben Sie einfach an [stadt.leben@degewo.de](mailto:stadt.leben@degewo.de) (Stichwort Rabattcoupon) und wir schicken Ihnen so einen Coupon. Den füllen Sie aus und legen ihn an der Kasse der genannten Gärten vor. Erwachsene zahlen 22,50 statt 30 Euro, Kinder 11,25 statt 15 Euro.

Edda Neugebauer schneidet ausgediente T-Shirts in Streifen und macht daraus Bändchengarn zum Knüpfen, Häkeln und Stricken. Im Resi-Laden hält sie eine Sammlung von Materialien bereit, aus denen man Naturkosmetik und Handarbeitsmaterial fertigen kann



# UMSONST UND DRINNEN

In diesem Winter müssen alle besonders aufs Geld achten. Mit den vielen kostenlosen Angeboten, die es in Berlin gibt, kann das aber auch Spaß machen. Denn fast alle Projekte dienen noch einem anderen Ziel: Nachhaltigkeit





Diana Stoffels kümmert sich im Resi um den Verleih und freut sich über die kleinen Geschichten, die sie dabei hört. Rechts ist die Overlock-Maschine zu sehen, die zurzeit in den Repairworkshops im Einsatz ist. Darunter Resi-Mitarbeiter Martin Recken mit einem Werkzeug, das man vielleicht nur einmal im Leben braucht: dem Bolzenschneider

**Resi – Ressourcen-laden Alt-Treptow,**  
Bouchéstr. 79 B,  
12435 Berlin,  
Tel. 0178 659 38 50,  
resi-ressourcen.org

Viele Dinge braucht man nicht selbst kaufen, wenn man sie auch leihen kann. Im Resi-Laden kostet das nichts



Gute Laune im Alt-Treptower Ressourcenladen Resi: Edda Nadine Neugebauer zeigt gerade, wie man ein altes T-Shirt in Streifen schneidet, sodass man am Ende ein zusammenhängendes, langes Band erhält, mit dem man knüpfen, stricken und häkeln kann. Der schmale Streifen wird gedehnt und wie ein Wollknäuel aufgerollt. „Das ist ein Super-Workout“, lacht sie und zieht die Arme weit auseinander, um den Stoffstreifen in die Länge zu dehnen. Dann tritt sie neben die Nähmaschine, an der gerade ein junger Mann damit beschäftigt ist, seine Hosen zu reparieren. Als gelernte Schneiderin und Ausbilderin kann sie ihm genau erklären, wie er das am besten hinbekommt.

In den Resi können alle kommen, die etwas zu reparieren haben. Im Resi werden sogar alte Laptops wieder zum Laufen gebracht. Es gibt da jemanden, der alte Windows-Betriebssysteme durch neue ersetzen kann. Aber auch, wer etwas ausleihen möchte, zum Beispiel ein Waffeleisen, einen Kindersitz oder eine Bohrmaschine, ist hier richtig. Diana Stoffels verwaltet einen riesigen Fundus an gespendeten Sachen und freut sich, wie gut die Leute aus dem Kiez das Angebot annehmen. „Wir haben sogar Lastenfahrräder mit Elektro-Unterstützung, die wir verleihen können“, erzählt sie. Ein kleiner Junge aus der Nachbarschaft brachte eine Schatzkiste vorbei. „Er sagte, er bräuchte sie ja nicht so oft, es könnten in der Zwischenzeit ja auch andere Kinder damit Schatzsuche spielen.“ Und auch zu dem großen roten Bolzenschneider gibt es eine kleine Anekdote: „Der Erste, an den wir den Bolzenschneider ausgeliehen haben, war ein Kriminalkommissar. Ich weiß nicht, was er damit genau gemacht hat, ich hab ihn bei der Rückgabe nur gefragt, ob es geklappt hat. Das konnte er bestätigen.“

Wer mit mehreren Leuten feiern will, findet im Resi Tassen, Besteck und Geschirr, wer Lesestoff zu klimarelevanten Themen braucht, kann im Bücherregal stöbern und sich etwas ausleihen.

Es gibt auch einzelne Schrauben und Holzreste, die man umsonst mitnehmen darf. Und wer etwas übrig hat, das andere noch gebrauchen können, kann seine Spende hier abgeben. „Wir haben schon fünf Nähmaschinen bekommen“, erzählt Edda Neugebauer. Zurzeit ist sogar noch eine Leihgabe dabei, eine sogenannte Overlock-Maschine, mit der man nicht nur die Stoffkanten gut versäubern, sondern auch flexible Nähte machen kann. Edda Neugebauer zeigt interessierten Nutzern gerne, wie das geht. Der Resi brummt und ist eine beliebte Anlaufstelle für die Nachbarschaft geworden. Gute Laune, die ansteckend wirkt. →



Sanja Thimm von SOPHIA bietet im Nachbarschaftstreff Sonnenblume eine Menge Möglichkeiten, mit anderen Spaß zu haben. Dazu gehören Musikinstrumente, Gesellschaftsspiele und Bücher

**Sonnenblume**  
Wittenberger Str. 23,  
12689 Berlin,  
Tel. 030 91434902

Offen und einladend empfängt auch Sanja Thimm in Marzahn die Menschen, die in die „Sonnenblume“ kommen. „Der Name ist bei uns Programm“, sagt sie. „Hier kann man aufblühen.“ Die sonnengelbe Wandfarbe und die hellen Räume des Nachbarschaftstreffs bieten eine Wohlfühlkulisse für viele Aktivitäten – vom gemeinsamen Frühstück über die Skatrunde bis zum Musikworkshop. Es sind vorwiegend ältere Menschen, die diese Angebote nutzen – und dabei auch gerne mal Neues ausprobieren. „Natürlich geht es auch darum, bestehende Bekanntschaften zu vertiefen durch den regelmäßigen, aber im Vergleich zu privaten Treffen etwas unverbindlicheren Kontakt“, sagt Sanja Thimm. „Aber immer, wenn jemand neu dazu kommt, freuen sich die Leute in den Gruppen.“ Sie und ihre Kollegin von SOPHIA sorgen dafür, dass der Rahmen stimmt. „Wenn jemand eine Idee für ein besonderes Projekt oder einen Workshop hat, freuen wir uns. Bisher konnten wir das meiste möglich machen – von Bewegungsangeboten bis zum gemeinsamen Kochen.“ Die meisten, die in die Sonnenblume kommen, leben schon sehr lange in Marzahn. Auch vor der Wende waren sie schon da, sie haben einen sehr großen Teil ihrer Lebensgeschichte unter denselben Bedingungen erlebt. Das verbindet natürlich. Es kommt drauf an, was man draus macht – das wissen die aktiven, kleinen Gruppen in der „Sonnenblume“. Sie lassen es sich zusammen gut gehen.

In Friedrichshain liegt der „Systemfehler“. Der Laden im Erdgeschoss eines ehemals besetzten Hauses in der Jessnerstraße 41 ist ein Anti-Konsumprojekt, ein Schenkladen, der Gebrauchtes wieder in Umlauf bringt. Auf der Grundlage von Sach- und Geldspenden (für die Miete) und ehrenamtlicher Arbeit schafft es der Laden, einigermaßen regelmäßig zu öffnen. „Wir könnten noch mehr Freiwillige zur Unterstützung brauchen“, gibt Robert Podzuweit aus dem Betreiberkollektiv zu. Denn die Nachfrage sei durchaus da. „Wir haben schon bemerkt, dass sich da gesellschaftlich etwas bewegt“, sagt er. „Der Nachhaltigkeitsgedanke ist inzwischen in vielen Köpfen. Und immer mehr Leute fragen sich: Was brauche ich eigentlich wirklich zum Leben?“ Ihm und dem Systemfehler-Team sei es wichtig, dass jeder Mensch in diesem Laden willkommen ist und etwas mitnehmen darf. →



## Noch mehr Gratis-Angebote

### DIE FAIRTEILER-KÜHLSCHRÄNKE SIND FÜR SIE GEFÜLLT

In ganz Berlin sammelt das Foodsharing-Netzwerk Lebensmittel mit abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum und andere gespendete Lebensmittel und stellt sie zum Abholen in Fairteiler-Kühlschränken bereit. Alle aufzuzählen, ist hier nicht möglich. Im Internet auf [foodsharing.de/karte](http://foodsharing.de/karte) sind aber alle Fairteiler-Orte eingezeichnet. Einfach einen Fairteiler in der Nähe anklicken, dann gibt es konkrete Infos zu Öffnungszeiten oder Aktionen – und natürlich die genaue Adresse.

### LESESTOFF GESUCHT? HIER BEKOMMEN SIE UMSONST BÜCHER

In den Medienpoints des Berliner Kulturrings bekommen Menschen mit entsprechendem Nachweis (Hartz IV-Empfänger) kostenlos bis zu drei Bücher oder Medien pro Tag. Man kann dort auch Bücher spenden.

#### Medienpoint Schöneberg

Crellestr. 9, 10827 Berlin

Tel. 030 76 76 58 70

#### Medienpoint Friedrichshain

Helsingforser Str. 39, 10243 Berlin

Tel. 030 66 76 69 79

#### Medienpoint Spandau

Hugo-Cassirer-Str. 4, 13587 Berlin

Tel. 030 33 89 44 04

#### Kinder-Medienpoint Spandau

Kraepelinweg 7, 13589 Berlin

Tel. 030 37 58 19 50

#### Medienpoint Tempelhof

Werderstr. 13, 12105 Berlin

Tel. 030 78 89 31 94

#### Medienpoint Pankow

Senefelderstr. 13, 10437 Berlin

Tel. 030 91 20 39 24

#### Medienpoint Reinickendorf

Provinzstr. 45/46, 13409 Berlin

Tel. 030 40 04 99 54

#### Medienpoint Steglitz

Deitmerstr. 8, 12163 Berlin

Tel. 030 501 545 15

Öffnungszeiten von allen Medienpoints finden Sie unter [kulturring.berlin/medienpoints](http://kulturring.berlin/medienpoints)

### SPASS UND UNTERHALTUNG IN DEN DEGEWO NACHBARSCHAFTSTREFFS

Außer der **Sonnenblume** in Marzahn gibt es auch in anderen degewo-Quartieren Nachbarschaftstreffs, in denen man warm und gemütlich mit netten Leuten zusammensitzen kann, um Kaffee zu trinken oder zu spielen und zu basteln. Zum Beispiel hier:

#### Waschküche Brunnenviertel

Feldstr. 10, 13355 Berlin

#### degewo-Nachbarschaftstreff Ursulastraße

Ursulastr. 2, 12249 Berlin

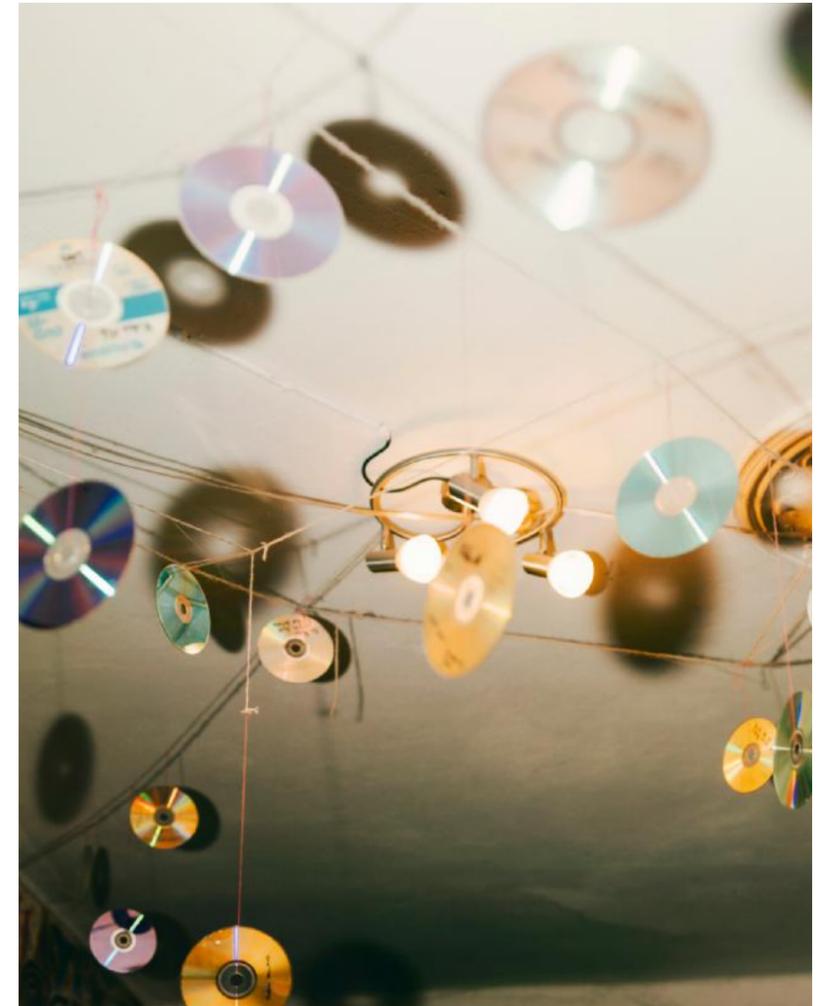
#### Nachbarschaftstreff „Club Charlotte“

Charlottenstr. 17c, 12557 Berlin

Der Systemfehler in Friedrichshain ist ein Laden, in dem man fast alles, was drin ist, geschenkt bekommen kann. Am beliebtesten ist die Secondhand-Kleidung. Auch bei den Büchern gibt es eine große Nachfrage, sagt Robert Podzuweit, einer der Freiwilligen, die den Laden betreiben

#### Systemfehler

Jessnerstr. 41,  
10247 Berlin,  
Öffnungszeiten telefonisch erfragen unter  
Tel. 030 98323736.  
Weitere Infos:  
systemfehler-berlin.org



„Es geht uns ums Prinzip der Konsumvermeidung und nicht um die Versorgung Bedürftiger“, sagt Robert Podzuweit. „Es ist ein politisches Projekt.“ Er selbst komme mit rund 200 Euro pro Monat aus – „nicht, weil ich es muss, sondern weil ich es will“. Diesen radikalen Ansatz muss man vielleicht nicht teilen. Das erwarten die Betreiber vom Systemfehler von ihrer Kundschaft aber auch gar nicht. Doch bei der Idee, brauchbare Sachen weiterzuverwenden oder an andere weiterzugeben, die gerade etwas suchen, kommt man schnell auf einen gemeinsamen Nenner. „Es lohnt sich, öfter mal bei uns reinzukommen“, sagt Robert Podzuweit. „Gerade bei den Klamotten wechselt das Angebot ziemlich oft.“

Denn es wird reichlich gespendet. Anfang des Jahres wird das Spendenaufkommen sogar so groß, dass manchmal ein „Klamottenstopp“ verkündet werden muss. „Die guten Neujahrsvorsätze bringen viele Leute dazu, ihre Kleiderschränke auszuräumen. Aber so viel Platz haben wir hier nun auch wieder nicht“, sagt Robert Podzuweit. Ein kleiner Bereich in den hinteren Räumen gehört der Literatur. Hier findet sich erstaunlicher Lesestoff – von Fachbüchern über den Unterhaltungsroman bis zum Gedichtband. Auch diese Bücher darf man einfach so mitnehmen – ganz umsonst. •



# Mann mit vielen Talenten

TEXT Iris Braun

Tony D war Deutschraper bei Aggro Berlin – und fand als Sommelier und Weinhändler zu einer zweiten Karriere



Fotos: Wine Damager

Je nachdem, ob man vom Wedding oder von Mitte her kommt, steht die Bank von Tony D am Anfang oder am Ende der Brunnenstraße. Es ist eine schöne, schlichte Holzbank, auf der oft gut gelaunte Menschen mit großen Gläsern sitzen und sich mit Tony über Weine unterhalten. Und das ist auf jeden Fall eine gute Idee, denn der Weinladen hinter dieser Bank gehört Tony D, bürgerlicher Name Mohamed Ayad. Und dass der Veranstaltungskaufmann und Sommelier sich mit seiner Ware auskennt, daran gibt es keinen Zweifel.

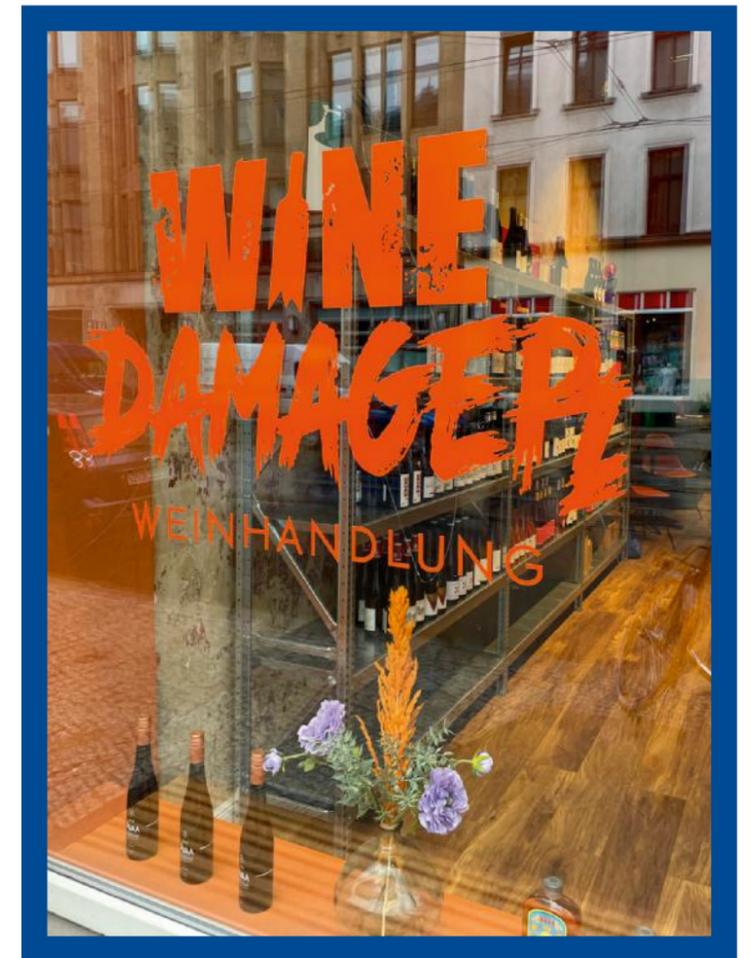
Trotz seiner generellen Gemütsruhe schafft er es, seine Leidenschaft für guten Wein von kleinen deutschen oder österreichischen Winzern zu vermitteln – sodass man sich Schluck für Schluck rantrinken kann an die sorgfältig ausgesuchten Schätze in seinem Laden „Wine Damager“. Vor ein paar Jahren hätte man sich mit Tony D noch über einige andere Sachen unterhalten können, eine Deutschraper-Karriere beim berühmt-berüchtigten Musiklabel Aggro Berlin zum Beispiel. Denn das D seines Künstlernamens steht für Damager, also Zerstörer (Daher auch der Name des Ladens – Wine Damager).

Sprechen kann man mit ihm über seine Vergangenheit aber immer noch, „das gehört ja zu meinem Leben, das ist ein Teil von mir“, wie Tony sagt. Der wildere Teil, der nicht unbedingt auf einer gediegenen Bank vor einem eigenen Geschäft im hippen Teil von Berlin Mitte hätte enden müssen.

Denn der gebürtige Berliner Tony, dessen Eltern aus dem Libanon in den frühen 1980er-Jahren nach Berlin gekommen waren, verbrachte seine Jugend in Neukölln, Nähe Hasenheide, durchaus eine raue Gegend, wie Tony sagt, „typisch Nordneukölln“. Seine Familie zog dann nach Kreuzberg um, Tony aber mit 16 aus. Er landete bei einem Freund, der damals schon Musik machte: „Mein Einstieg in die Szene“, erzählt er, „wir kamen aus dem Hip-Hop-Freestyle-Bereich. Das war noch nicht professionell, wir waren sicher mehr auf der Straße und auf Partys als in Studios.“ Das änderte sich ab 2003, die Auftritte wurden mehr, 2005 folgte dann ein Vertrag bei Aggro Berlin, Studiozeiten, PR und Geld inklusive. „Das war ein großes Ding, ich war da zum ersten Mal safe, was Geld und Karriere anging.“

Aggro Berlin löste sich dann wegen interner Querelen 2009 auf, und Tony fiel künstlerisch und finanziell in ein Loch. Aus dem er sich dann Stück für Stück herausgearbeitet hat: Ausbildung zum Veranstaltungskaufmann, danach feste Jobs in Bars. Und nicht erst dort fand er seine zweite große Leidenschaft: Wein. „Meine Freundin hat mir schon 2010 die erste gute Flasche mitgebracht. Und da habe ich gewusst: Das ist mein Ding.“

Tony Ds wilder Weinladen:  
Wine Damager,  
Brunnenstr. 6-7,  
10119 Berlin,  
winedamager.de



Seitdem blieb er an diesem Thema dran, las sich rein und lernte mehr und mehr Menschen mit der gleichen Leidenschaft kennen. Er stellte fest, dass er das Talent hat, Weine zu entdecken und zu verkaufen. Das perfektionierte er noch für zwei Jahre in einer großen Berliner Weinhandlung, machte dazu eine Sommelier-Ausbildung und eröffnete dann einen ersten Pop-up-Store. Seit 2021 hat er mit seinen Weinen eine feste Adresse mit eigenem Geschäft. Und da kommen ehemalige Fans genauso wie Touristen und Anwohner vorbei. Und junge Winzer aus deutschen Weinbaugebieten, denn in der Szene kennt man sich schnell. Berührungsgängste mit dem ehemaligen harten Jungen aus Nordneukölln gibt es da eh nicht: „Gerade die jungen Winzer hören doch auch Hip-Hop“, sagt er. Und so ein bisschen interessanter als üblich dürfte ein Besuch auf Tony Ds Bank auch für Weinenthusiasten sein.

# Top: Ausbildung bei degewo



Danny Mierschalla, frisch ausgelernter Maler und Lackierer, und sein Ausbilder Gordon Borchert erzählen vom tollen Team bei degewo Technische Dienste

**D**anny Mierschalla ist Maler und Lackierergeselle – und ein „Erfolgskonzept“, wie degewo-Ausbilder Gordon Borchert ihn nennt. Er ist seit gut einem Monat mit der Ausbildung durch und von degewo Technische Dienste (dTD) übernommen worden. „Ich bin zurzeit auf einer Baustelle, auf der ich vielseitig arbeiten kann: spritzen, streichen, abdecken“, erzählt er. „Auf Wunsch von Herrn Borchert nehme ich auch den neuen Azubi mit. Dem soll ich zeigen, wie man diese Dinge vernünftig macht.“

Malermeister und Teilgruppenleiter Gordon Borchert möchte, dass alle Mitarbeiter der Truppe zusammenarbeiten: „Bei uns ist es ziemlich harmonisch. Manche Alt-Gesellen arbeiten schon sehr lange zusammen und wissen, wie sie miteinander umgehen können.“ Danny Mierschalla hat sich da schnell eingefunden: „Ich kann mit allen Kollegen offen reden, wenn ich Probleme habe. Das Team ist top!“

Insgesamt gehören zu Borcherts Team 13 Maler, zwei Tischler und drei Schlosser. „Wir haben gerade fünf Maler-Azubis, zwei Mädels und drei Jungs.“ Ihm liegen Jugendliche am Herzen, sagt er. Er möchte sie fördern. „Die Kollegen sind da wirklich hinterher, dass jeder mal was anderes macht“, bestätigt Danny Mierschalla. „Klar muss man mal eine Woche lang nur schleifen, das gehört dazu. Aber bei den Lehrlingen versuchen alle darauf zu achten, dass genug Abwechslung reinkommt, zum Beispiel indem wir Baustellen tauschen.“

Gordon Borchert hört genau zu, wenn er alle zwei Wochen mit den Lehrlingen in der Lehrwerkstatt arbeitet. Hier tauschen sich Azubis untereinander aus – und er bekommt mit, wenn es irgendwo ein Problem gibt. Dann versucht das Team, die Situation für die Betroffenen zu verbessern. Die Lehrwerkstatt ist das Herzensprojekt für dTD. Hier dürfen sich die Azubis auch ausprobieren. „Malerei kann sehr kreativ sein, etwa mit Wickel- und Tupftechniken, die man im Arbeitsleben selten anwendet. Die Jungs und Mädels freuen sich, auch mal solche Dinge zu machen“, erzählt Gordon Borchert. Danny Mierschalla hat es die Wickeltechnik angetan: „Dabei nimmt man einen nassen Lappen und trinkt ihn in Farbe. Dann wickelt man ihn zusammen und rollt ihn in verschiedene Richtungen über eine Wand, sodass eine unregelmäßige Struktur entsteht.“ Gordon Borchert erzählt, dass ein Auftrag, begleitet vom Berliner Denkmalschutz, so eine Wickeltechnik forderte – der Azubi, der das in der Lehrwerkstatt geübt hatte, übernahm den Job. Der Auftraggeber und der Berliner Denkmalschutz waren vom Ergebnis begeistert – und der Ausbilder entsprechend stolz.



Suchen auch Sie eine Berufsausbildung? Technische und kaufmännische Ausbildungsplätze sowie duale Studiengänge finden Sie unter [ausbildung.degewo.de](https://ausbildung.degewo.de). Wir freuen uns auf Sie!

# Nord

NEUE SEITEN AUS IHREM KIEZ



Lösung: Freitreppe am Velodrom an der Landsberger Allee in Prenzlauer Berg

Was ist los in meinem Quartier? Welche Termine stehen an? Welche Läden sind einen Besuch wert? Was tut degewo für meinen Kiez? Auf diesen gelben Seiten steht, was in den nächsten drei Monaten in Ihrer Nachbarschaft läuft. Dazu lernen Sie interessante Menschen in Ihrer Umgebung kennen und erfahren von spannenden Projekten und Initiativen

↑ **WO IST DAS DENN?**  
Kleine Rätselaufgabe! Schauen Sie sich um in Ihrer Nachbarschaft, dann werden Sie diese besondere Ansicht bestimmt entdecken



# TERMINE



#### 4. Dezember 1. Still werden

Der Umweltladen Mitte lädt zur Exkursion über den Dorotheenstädtischen und den Invalidenfriedhof mit den Grabstätten prominenter Persönlichkeiten ein.  
*11–13 Uhr, Eingang Dorotheenstädtischer Friedhof, Chausseestr. 126*

#### 27. November 2. Einkaufen

Der Design Market präsentiert Siebdrucke, Fotografien, Mode, Illustrationen und mehr von Berliner Kunstschaffenden, dazu Essen, Musik und französisches Flair.  
*13–19 Uhr, Nachbarschaftsetage in der Fabrik Osloer Str. 12, Aufgang A, 1. Etage*

#### 19.–27. November 3. Wiederverwenden

Eine ganze Woche dreht sich europaweit alles um das Thema Abfallvermeidung, auch im Bezirk Mitte. Wo etwas zum Schwerpunkt 2022 „Textilien: Wiederverwendung statt Verschwendung“ passiert, findet sich hier:  
*wochederabfallvermeidung.de*

#### Freitags 4. Entdecken

Eines der größten Bauvorhaben in Berlin ist die Umgestaltung des Molkenmarkts. Was die Archäologen dabei unter der Erde finden, kann bei kostenfreien Führungen besichtigt werden.  
*Freitags 14 Uhr. Anmeldung: molkenmarkt@lda.berlin.de*

Fotos: IMAGO/Schöning; Béla plume; Getty Images; LDA/R.Koenitz; Stadtbibliothek Reinickendorf; Stif. Preuß. Schlösser & Gärten BB/igjorn Ahlhelm; Thomas Ernst



#### 23. November 5. Zuhören

Caroline und Wilhelm von Humboldt führten eine Ehe mit Freiheiten – sehr gewagt für die Zeit um 1800. Eine szenische Lesung aus ihren Briefen gibt Einblicke.  
*19.30 Uhr, Humboldt Bibliothek, Karolinenstr. 19, Anmeldung unter Tel. 030/902 94 6 064*

#### 9.–22. Dezember 6. Ansehen

Schülerinnen und Schüler des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums haben sich mit dem Plakat „Nie wieder Krieg“ von Käthe Kollwitz beschäftigt. Das Ergebnis ist im Schloss Schönhausen zu sehen.  
*Di–So 10–17.30 Uhr, Tschaikowskistr. 1*

#### Bis 22. Dezember 7. Glögg trinken

Der Lucia-Weihnachtsmarkt mit seinem hohen Skandinavien-Anteil ist zurück, Schwedenfeuer und Rentierdecken zum Einkuscheln inklusive. Darauf einen Glögg!  
*Mo–Fr 15–22 Uhr, Sa + So 13–22 Uhr, Areal Kulturbrauerei, Schönhauser Allee 36*

#### Montags und mittwochs 8. Mitmachen

Das von degewo geförderte Projekt „Waschküche“ in der Feldstraße 10 lädt montags von 10.30 bis 11.30 Uhr Seniorinnen und Senioren zum Sport ein und jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr zu einem Nachbarschaftscafé.  
*waschkueche-brunnenviertel.de*



# Grafische Tagebücher

Christian Badel zeichnet seinen Kiez. Seine Bilder zeigen die Veränderungen rund um die Florastraße in Pankow und werden so zu Zeitzeugnissen



Christian Badel mit einem seiner Skizzenbücher. Rechts: das Haus in der Florastraße 16, das die Kleinkunsthöhle „Zimmer 16“ beherbergt



Sein Skizzenbuch hat er eigentlich immer dabei. Christian Badel zeichnet, wo er geht und steht. Sehr oft ist er im „Zimmer 16“ zu finden, dem Kleinkunsttheater in der Florastraße 16. „Das ist einer meiner Lieblingsorte“, sagt er. Hier porträtiert er die Künstler und hält fest, was er sieht.

Aber auch die Nachbarhäuser haben es ihm angetan, 17 von ihnen hat er schon gezeichnet. „Dabei werde ich oft von Passanten angesprochen und erfahre so eine Menge über die Geschichte der einzelnen Häuser. Wo früher mal ein Bäcker drin war, wer dort gewohnt hat oder dass der Hauseigentümer ein toller Vermieter ist.“ Alles, was er bei der Arbeit an dem jeweiligen Bild in Erfahrung bringt, schreibt er auf, die Geschichten der einzelnen Häuser und die Bilder sind im Internet auf der Website florakiez.de unter dem Menüpunkt „Leben – Wohnen“ gesammelt.

Seine Zeichnungen seien für ihn eine Art visuelles Tagebuch, das eine Spur zieht durch Orte, Ereignisse und Begegnungen mit Menschen. „Zeichnen ist für mich eine kontemplative Untersuchung, aber auch der Versuch, ganz im Moment zu sein“, sagt er.

Christian Badel, 1966 in Gotha geboren, hat an der Kunsthochschule Weißensee und der HdK Kunst studiert. Seine Illustrationen bereichern viele Bücher und Zeitschriften. Eine seiner Stärken sind Wimmelbilder voller – auch lustiger – Details. Seine visuellen Tagebücher, in denen er Erlebtes skizziert, dienen ihm auch als Inspirationsquellen für diese aufwendigen Illustrationen. „In meinem Zeichenstudio habe ich ein eigenes Regal, in dem schon mehr als 75 solcher Skizzenbücher stehen“, erzählt er. Auch die letzten Jahre des lokalen Musikfestivals Unpluggedival hat er mit live gezeichneten Skizzen dokumentiert.

Als aktives Mitglied der internationalen Zeichnerbewegung Urban Sketchers und der lokalen Künstlergruppe KunstEtagenPankow ist er gut vernetzt. Beim „Drink&Draw“ Burlesque Livedrawing trifft er sich gern mit anderen Künstlern in der Bar „Zum Starken August“ und zeichnet die Bühnenstars. Für Christian Badel sind solche Gelegenheiten wertvoll: „Das Zeichnen gibt mir bei der großen Geschwindigkeit, mit der wir durchs alltägliche Leben rasen, einen Ankerpunkt.“

## Straßennamen raten

stadtleben verrät die Geschichten hinter den Schildern



## No Budget Geschenkidee

Ein Glücksglas ist eine gute Idee für alle, die ein schönes Geschenk für einen lieben Menschen brauchen. Die Zutaten: ein Marmeladenglas, Papier und Buntstifte. Einfach kleine Zettel mit bunten Glücksbotschaften, Zitaten oder Vorschlägen wie „Mach Dir heute mal eine heiße Schokolade“ beschriften, zusammenfalten, ins Glas füllen, Schleifchen drum – und fertig!

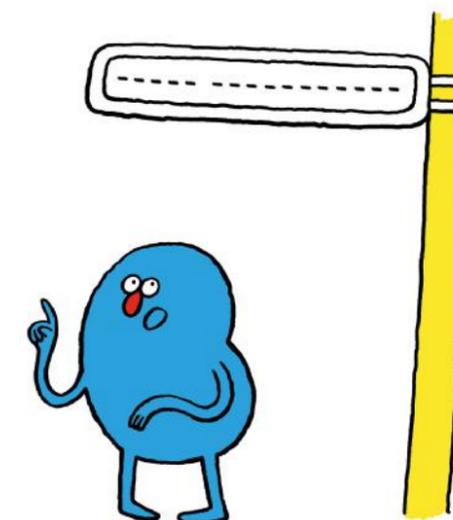


## Kein gewöhnlicher Supermarkt

Ein Jahr ist das Projekt „SuperCoop“ an der Ecke Seestraße/Oudenarder Straße jetzt alt, und schon 960 Menschen machen mit. SuperCoop ist eine Genossenschaft, die Einkaufen nachhaltiger,

gesünder und günstiger machen möchte. Mitmachen und einkaufen kann hier jeder, der im Monat mindestens drei Stunden im Laden in den Osram-Höfen mithilft. Weitere Infos: [supercoop.de](http://supercoop.de)

WER WAR DAS?



Diesen Namen kennen alle Freunde der drei Fragezeichen. Doch nein, die Straße ist nicht nach dem Detektiven benannt. Genauso hieß ein enger Freund von Martin Luther. Anfang des 16. Jahrhunderts widmete sich der junge Mann zunächst humanistischen Studien an der Universität Erfurt, bevor er in Wittenberg Theologie studierte. Er promovierte und wurde Domherr in Erfurt. Fortan zählte der Mann zum engsten Kreis um Martin Luther. Er begleitete ihn nach Worms und in die Niederlande, war auf Luthers letzter Reise nach Eisleben dabei und hielt die Rede an Luthers Grab. Im Thüringer Raum wurde er als Reformator bekannt. Auch in Halle reformierte er die Kirche, bis man ihn aus der Stadt vertrieb.

## Der Tunnel des Grauens bleibt

Was praktisch ist, muss nicht schön sein. Das gilt auch für Fußgängertunnel. Ein besonders gruseliges Exemplar ist an der Greifswalder Straße zu finden – der kürzeste Weg von der S-Bahn zur Tramhaltestelle. Der „Tunnel des Grauens“ sollte eigentlich zugeschüttet werden. Nach ergebnislosen Planungen und Anwohnerprotesten hat die BVG jetzt entschieden, dass der Tunnel bleibt. Er wird nun teilsaniert.



## Vegan an der Ackerstraße

Der japanische Imbiss „Oukan Tea“ in der Ackerstraße 144 hat eine neue vegane Speisekarte: Von 12 bis 16 Uhr gibt es hausgemachtes japanisches Curry, Tofu mit frischem Rettich und Ingwer oder die klassischen Sobanudeln. Danach einen Matcha Cookie – und es kann weitergehen.

## Humanistische Hochschule



Das ehemalige Botschaftsviertel der DDR in Niederschönhausen ist eine richtig schöne Ecke. Dort, genau gesagt in der ehemaligen australischen Botschaft, entsteht jetzt ein neues Hochschulprojekt: Ab Sommersemester 2023 werden dort Ethik- und Sozialpädagoginnen und -pädagogen ausgebildet. Die neue huma-

nistische Hochschule soll auch Lehrkräfte für den Lebenskunde-Unterricht hervorbringen. Sie richtet sich mit ihrem Lehrangebot an Menschen, die sich zu keiner Religion bekennen, aber klar zu Menschenrechten und Humanität.

Fotos: Nils Hasenauer; HVD BB; Happylab (2)

# Do-it-yourself digital



In der digitalen Werkstatt Happylab können Künstler, Designer und andere Kreative Hightech-Geräte nutzen, um ihre Ideen umzusetzen

Jedes Stück ist einzigartig, alles ist Kunst. Henrike Sand hat früh gelernt, dass im Handwerk nicht alles perfekt sein muss. Oder besser: sein darf. „Perfektionismus sollte man sich ganz schnell abgewöhnen“, sagt sie. „Sonst kommt man nie zu einem Ergebnis und wird auf dem Weg wahnsinnig.“

Henrike Sand liebt es, neue Dinge zu lernen, sich in Materien einzufuchsen. Sie war Buchbinderin, Goldschmiedin – und nun ist sie Lab-Managerin im Happylab, einer digitalen Werkstatt im degewo-Gebäude an der Demminer Straße 3 im Wedding. Hier gibt es für Kunstschaffende, Designer und andere Kreative etliche Möglichkeiten der digitalen Fertigung. Sie lassen am Computer erstellte Vorlagen von Hightech-Maschinen bearbeiten. Die sind präziser, schneller – und kriegen keinen Muskelkater.

„Der Lasercutter und der 3-D-Drucker sind praktisch im Dauerbetrieb“, sagt Henrike Sand. Die Geräte gravieren und schneiden aus, mal wird Kunststoff, mal Holz bearbeitet. Daneben gibt es im Happylab eine Holz- und Metallwerkstatt, eine Lötstation mit Messgeräten für allerlei Elektrotechnik, digitale Näh- und Stickmaschinen, einen Schneideplotter – und die CNC-Fräse, die so ziemlich durch alle Materialien schneidet, mit denen es die anderen Geräte nicht aufnehmen können.

Wer in die Werkstatt kommt, bedient die Maschinen weitgehend selbst. „Ich erkläre unseren Nutzern in Workshops, wie hier alles funktioniert“,

Maschinen, Material und Know-how: Das alles bietet das Happylab. Kontakt: Happylab Berlin, Demminer Str. 3, 13355 Berlin, E-Mail: berlin@happylab.de, Tel. 030/308 078 63

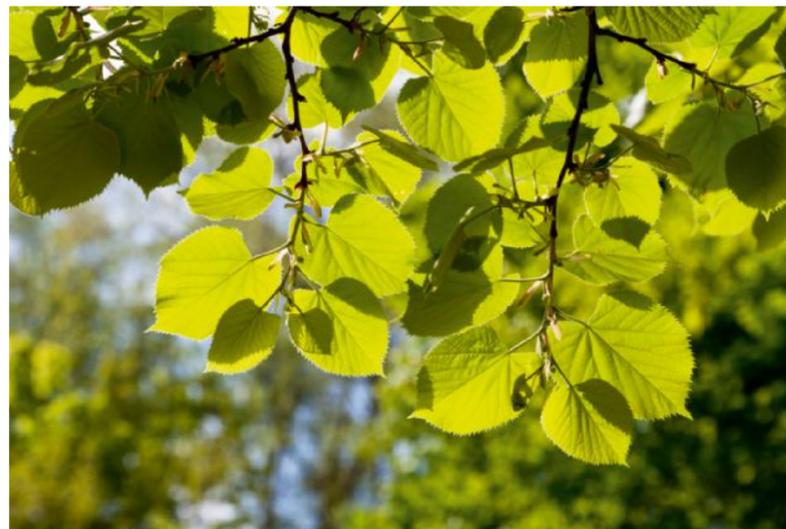
Unten: Die beiden Gründer Karim Jafarmadar und Roland Stelzer



erzählt Henrike Sand. Nach der Schulung kann man sich dann eigenständig im Lab bewegen und arbeiten. „Das sieht kompliziert aus, ist aber kein Hexenwerk. Ich kann die Maschinen ja auch bedienen und reparieren“, sagt die Fachfrau. „Dazu muss ich gar nicht wissen, wie die Laserröhre funktioniert und auf welchen Frequenzen sie arbeitet.“

Karim Jafarmadar und Roland Stelzer haben das Happylab gegründet. Ursprünglich ging es mit einer Werkstatt in Wien los. Seit 2016 gibt es so ein Happylab auch in Berlin. Etwa 500 Mitglieder nutzen es mittlerweile, je nach benötigter Arbeitszeit zu Preisen zwischen 24,90 und 199,90 Euro pro Monat. Sie treffen sich hier rund um die Uhr, um ihre Projekte zu bearbeiten und sich auszutauschen.

Vor allem mittwochabends ist viel los im Happylab, wenn Henrike Sand kostenlose Führungen anbietet. Dann kommen bastelbegeisterte Jugendliche, die ihre Klamotten bedrucken wollen, Architekturstudierende, die an ihrer Abschlussarbeit feilen, Designerinnen, die ihre Prototypen entwickeln und Rentner, die etwas für den Garten oder die Modelleisenbahn bauen wollen. „Eine bunte Mischung an Leuten ist das“, erzählt Henrike Sand. „Das Faszinierende dabei ist, dass die unterschiedlichsten Dinge dabei entstehen – obwohl dieselben Maschinen benutzt werden.“ Laubsäge, Töpferscheibe und Nähkissen waren gestern. Der Do-it-yourself-Trend geht einen Schritt weiter.



## Neue Bäume für Reinickendorf

Die Stadtbaumkampagne für Berlin gibt es schon länger, aber jetzt wird sie so dringend gebraucht wie noch nie: Berlinweit werden bis zum Winter 755 neue Bäume gepflanzt, ein weiterer Schwung folgt dann im Frühjahr. Die Mittel stammen dafür nicht nur vom Senat, auch Bürgerinnen und Bürger haben viel gespendet fürs neue Grün. In Reinickendorf werden allein 153 Bäume, darunter Pyramiden-Hainbuchen, Stieleichen, Winter-Linden oder Baum-Hasel, bis Weihnachten neu gepflanzt. Andere Stadtteile wie Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf, Pankow und Treptow-Köpenick folgen dann ab Frühjahr. Infos: [stadtbaumkampagne.berlin.de](http://stadtbaumkampagne.berlin.de)

## Autos nur noch zu Gast

Innerhalb weniger Tage wurde im Spätsommer aus der Oderberger Straße in Prenzlauer Berg eine Fahrradstraße. Die baulichen Gegebenheiten waren hier dank der Verkehrsberuhigung schon so, dass nur noch die entsprechenden Markierungen aufgebracht werden mussten. Damit gilt jetzt offiziell, dass lediglich Anlieger dort Auto fahren dürfen.



## Wir sind für Sie da

Über das Serviceportal „Meine degewo“ ist degewo rund um die Uhr erreichbar. Sie können dort zum Beispiel Schäden melden, Anträge stellen, den Status eines Anliegens prüfen, Dokumente herunterladen, persönliche Daten aktualisieren, den Mietkontostand einsehen, Neuigkeiten erfahren oder im Chat Antworten bekommen. Registrieren Sie sich einfach mit Ihren Benutzerdaten und dem Registrierungscode, den Sie per Post erhalten haben, in der App „Meine degewo“ oder unter [meine.degewo.de](http://meine.degewo.de).

Fotos: Getty Images; IMAGO/Bernd Friedel; Illustration: Nadine Redlich

Foto: StockFood/Shkul'tskaya, Yulia

# SO SCHMECKT IRLAND



In Berlin leben Menschen aus 191 Nationen. *stadtleben* kocht sich einmal um die Welt. Diesmal auf dem Teller: der Eintopf „Irish Stew“

Irish Stew ist ein traditionelles Eintopfgericht der irischen Küche. Wie so viele Eintöpfe gilt es bis heute als „Arme-Leute-Essen“. Früher war Hammelfleisch die Hauptzutat – Schafzüchter konnten so das Fleisch von älteren oder Schafen, die kein Geld mehr einbrachten, nutzen, indem sie es stundenlang weichkochten. Ursprünglich wurde Irish Stew über offenem Feuer gekocht, heute tut es auch ein guter Schmortopf oder ein normaler Kochtopf. Die Zubereitung ist eigentlich ziemlich einfach, um nicht zu sagen „idiotensicher“ – Irish Stew braucht in erster Linie Zeit. Denn auch das gilt für die meisten Eintöpfe: Je länger sie vor sich hin kochen, desto besser schmecken

Zutaten (für 4 Personen): 1,5 Kilo Lammkeule, 4 weiße Zwiebeln, 60 g Butterschmalz, 2 EL Tomatenmark, 2 TL Weizenmehl, 500 g Kartoffeln, 4 Möhren, 800 ml Lammfond, 400 ml Guinness, 2 Lorbeerblätter, 4 Zweige Thymian, 2 TL Brauner Zucker, Salz, Pfeffer

sie am Ende. Für das Stew werden zuerst die fein gewürfelten Zwiebeln etwa 15 Minuten in Butterschmalz geschmort. Zwiebeln aus dem Topf nehmen, dann die in Würfel geschnittene Lammkeule im selben Topf scharf anbraten und mit Salz und Pfeffer würzen. Tomatenmark und Mehl zum Fleisch geben und anschwitzen. Lammfond, Guinness, Lorbeer, Thymian, Zucker und Zwiebeln dazugeben und 20 Minuten bei mittlerer Hitze köcheln lassen. Möhren und Kartoffeln schälen und in Scheiben bzw. kleine Würfel schneiden, mit dem Fleisch weitere 15 Minuten köcheln lassen. Lorbeerblatt und Thymian entfernen – fertig ist der wärmende Eintopf.



# GUT DURCH DEN WINTER KOMMEN

Energie sparen, Geld zurücklegen und Solidarität mit den Nachbarn zeigen – Ulrich Jursch, Geschäftsführer der degewo netzWerk GmbH, und bauWerk-Leiterin Jacqueline Brüscke erklären, worauf es jetzt ankommt

FOTOS Gene Glover

INTERVIEW Stefan Weidelich

## stadtleben: Was kann degewo aktuell tun, um die Mieterinnen und Mieter zu unterstützen?

*Jursch:* Wir informieren vor allem über die Verbräuche und geben Tipps für Einsparmöglichkeiten in der Wohnung. Eine Arbeitsgruppe bei degewo beobachtet die Entwicklungen am Energiemarkt genau und prüft jede Option, die zu Kosteneinsparungen beitragen kann.

## Und was tut degewo zum Beispiel in den degewo eigenen Verwaltungsgebäuden, um Energie zu sparen?

*Jursch:* Wir leisten auch hier einen Beitrag. Für unsere Bürogebäude gilt, dass wir maximal bis 19 Grad heizen werden. Unsere beiden größten Bürogebäude beziehen Strom aus eigenen Photovoltaikanlagen auf dem Dach. Und Hände waschen geht nur mit kaltem Wasser.

*Brüscke:* Wir schauen uns zurzeit, ergänzend mit einer Arbeitsgruppe, die Verwaltungsgebäude an und prüfen den Energieeffizienzstandard und die Möglichkeiten der Optimierung. Wir sind ja als Unternehmen verpflichtet, alle vier Jahre ein Energie-Audit für unsere eigenen Bürogebäude durchzuführen.

*Jursch:* Der Auditor hat uns bereits zwei Mal bescheinigt, dass wir im Vergleich zu anderen Unternehmen schon gut dastehen mit der Energieversorgung unserer Verwaltungsgebäude. Wir wollen aber auch hier natürlich immer besser werden und streben Klimaneutralität an.

## Was tut degewo noch, um ihren Mieterinnen und Mietern beim Energiesparen zu helfen?

*Jursch:* Im Rahmen einer Kampagne informieren wir derzeit unsere Mieterinnen und Mieter über zahlreiche Kanäle.

Monatlich werden in die meisten Haushalte Verbrauchsinformationen versandt. Auf unserer Webseite [degewo.de/energiesparen](https://degewo.de/energiesparen) geben wir konkrete Tipps, wie man Energie und Geld sparen kann. Auch auf unserem Serviceportal [meine.degewo.de](https://meine.degewo.de) findet man Informationen. Das digitale Angebot wird ergänzt durch Hausaushänge und Broschüren, die wir zusammen mit dem Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen entwickelt haben. So wollen wir ein Angebot für alle schaffen.

## Wie hoch wird die Preissteigerung bei Gas und Strom eigentlich sein?

*Jursch:* Wir haben bereits und werden in den kommenden Wochen – und das ist von uns auch gesetzlich gefordert – Informationen zur Entwicklung der Energiekosten im Jahr 2022 an unsere Mieterinnen und Mieter verschicken. Alle müssen damit rechnen, dass sich die Kosten im kommenden Jahr deutlich erhöhen werden. Der Markt ist aber zugleich so sehr in Bewegung, dass man keine abschließende Aussage treffen kann. Für 2023 ist leider mit weiteren Steigerungen zu rechnen.

## Welchen Einfluss hat die angespannte Lage auf dem Energiemarkt auf die Planungen bei degewo genommen?

*Jursch:* Bereits vor den aktuellen Entwicklungen hatten wir einen klaren Plan, wie wir den Anteil der Erneuerbaren Energien in den kommenden Jahren erhöhen wollen. Zudem werden wir die Gebäude, die bisher nicht energetisch saniert sind, auch nach und nach sanieren. Wir haben schon vor vielen Jahren begonnen, unsere Energie erzeugenden Anlagen mit digitaler Steuer- und Regeltechnik auszustat-

# „In dieser Sondersituation stehen wir unseren Mietern nah zur Seite“

Ulrich Jursch

ten. Das Programm wird auch in den nächsten Jahren fortgesetzt, lässt sich aber leider nicht in ganz kurzer Zeit ausrollen. Bis September 2024 wird ein Optimierungs-Check für Gasheizungen durchgeführt. Auch Heizungspumpen, die nicht einem bestimmten technischen Mindeststandard genügen, sind auszutauschen. Und wir werden dort, wo Gasheizungen die Wärmeversorgung erbringen, die Effizienz der Versorgung durch den sogenannten hydraulischen Abgleich verbessern.

**Die Erhöhung der Vorauszahlungen war ja für viele Mieterinnen und Mieter ein Schreck. Denn es gibt viele, die bisher jedes Jahr etwas zurückgezahlt bekommen haben, weil sie sparsam wirtschaften. Was sagen Sie diesen Mieterinnen und Mietern?**

*Jursch:* Sparsam wirtschaften ist mehr denn je die richtige Devise beim Energieverbrauch, in der aktuellen Versorgungssituation natürlich ganz besonders. Wir leisten damit einen Beitrag zur Versorgungssicherheit und zugleich mildern wir die zu erwartenden Preissprünge ab. Es wird für sehr viele erhebliche Preissteigerungen geben, die in den nächsten Jahresabrechnungen zu hohen Nachzahlungen führen, wenn wir die monatlichen Vorauszahlungen nicht erhöhen. Leider werden auch diejenigen, die bisher immer etwas zurückbekommen haben, in den kommenden Jahren deutlich mehr zahlen müssen. Aber die Mieterinnen und Mieter haben mit ihrem Verbrauch einen großen Hebel in der Hand. Wenn alle zum Beispiel richtig heizen und lüften, könnten wir bis zu 30 Prozent Heizenergie einsparen. Und das ohne Komfortverlust. Mit unseren schon erwähnten Tipps und Tricks zum Energiesparen wollen wir den Mietenden helfen, den eigenen Verbrauch zu senken.

*Brüschke:* Die Erhöhung der Vorauszahlungen ist keine böse Absicht von uns. Wir tun das, um die Mieterinnen und Mieter zu schützen. Die Wahrscheinlichkeit, dass die erhöhten Vorauszahlungen auch noch nicht reichen werden, ist leider höher, als dass ein Mietender etwas zurückerhält, die Dynamik der Preissteigerungen legt dies nahe.

**Sind eigentlich Heizlüfter eine kostengünstige Alternative?**

*Jursch:* Wir raten dringend von Heizlüftern ab und appellieren auch an die Solidarität der Mieterinnen und Mieter untereinander. Wenn viele Mietende Heizlüfter nutzen, besteht die Gefahr, dass die Stromnetze in den Häusern das nicht aushalten und es nachfolgend im Stromnetz zu echten Strom-Blackouts kommt. Wer Heizlüfter, Ölradiatoren oder Ähnliches verwendet, gefährdet damit die Stromversorgung des gesamten Gebäudes oder sogar des ganzen Quartiers. Und das ist nicht so schnell wiederherzustellen. Da gibt es

dann nicht mal Wasser, weil natürlich auch die Pumpen in den Häusern elektrisch laufen. Zudem steigt die Brandgefahr. Wir appellieren an alle: Heizen Sie gerne weniger, aber bitte mit der dafür vorgesehenen Heizung!

**Ist es nicht auch gefährlich, mit den falschen Geräten zu heizen?**

*Jursch:* Auf jeden Fall. Vereinzelt haben wir schon gehört, dass Gasflaschen gebunkert werden oder sogar daran gedacht wird, mit Grills zu heizen. Das ist brandgefährlich. Im Sinne aller Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses bitten wir dringend darum, das zu unterlassen.

**Wird in den degewo-Häusern nachts zentral die Temperatur abgesenkt?**

*Brüschke:* Ja, das ist nahezu flächendeckend bei uns der Fall. Bis auf wenige Ausnahmen ist die Nachtabsenkung der Temperatur im Rahmen der gesetzlichen Bedingungen Standard bei degewo – und das nicht erst seit der Energiekrise. In der Regel wird zwischen 23.00 Uhr und 5.00 Uhr die Nachtabsenkung aktiviert. Damit minimieren wir seit Langem die Kosten für die Mieterinnen und Mieter.

*Jursch:* Man kann aber auch tagsüber noch einiges tun. Zum Beispiel, wenn man die Wohnung verlässt oder vielleicht tagsüber gar nicht da ist, sollte man den Thermostaten auf ein Mindestniveau runterdrehen. Und dann erst wieder hochdrehen, wenn man nach Hause kommt, da lässt sich eine Menge sparen. Nur ein Grad weniger spart nach Schätzungen der Bundesregierung – je nach Gebäudebeschaffenheit und Anlagentechnik – im Mittel ungefähr sechs Prozent Energiekosten. Die Mieterinnen und Mieter haben es, wie gesagt, zum Teil selbst in der Hand.



**Sollten die Mieter zusätzlich Geld zurücklegen, falls die Vorauszahlungen nicht reichen?**

*Jursch:* Ja, das empfehlen wir ganz klar. Wir sind bemüht, dass alle Mieter jeden Monat ihre Verbräuche übermittelt bekommen, sodass sie dann auch sehen können, ob sie etwas eingespart haben durch ihr eigenes Verhalten. Wer durch die Kostensteigerungen wirklich in finanzielle Not gerät, kann Ratenzahlungen vereinbaren, dafür gibt es im Forderungsmanagement bei degewo kompetente Ansprechpartner. Sie wissen in manchen Fällen auch noch Wege, wo man noch Unterstützung bekommen kann, und helfen beim Auswählen und Ausfüllen der Anträge. Es ist wichtig, dass sich die Mieterinnen und Mieter, die Probleme mit der Mietzahlung haben, frühzeitig bei degewo melden.

**Was wünschen Sie sich von Ihren Mietern? Wo können Mieter noch helfen?**

*Brüschke:* Solidarisch zu denken und bewusst mit der Energie umzugehen.

*Jursch:* Wenn man Energiefresser im Haus bemerkt, zum Beispiel eine schlecht schließende Eingangstür, bitte den Hausmeister oder unsere Hotline informieren. Dafür sorgen, dass die Außentür immer geschlossen ist. Oder im Treppenhaus: Wir haben Liegenschaften, in denen es auch dort Heizkörper gibt. Da steht manchmal der Thermostat die ganze Zeit auf 5 statt auf 1 oder 2. Falls das mal nicht schon dem Hausmeister auffällt, freuen wir uns über entsprechende Hinweise. Auch bei undichten Fenstern in der Wohnung helfen wir gerne, bitte über unsere zentrale Kundenberatung melden.

**An wen können sich die Mieter mit ihren Fragen und Unsicherheiten wenden?**

*Jursch:* Der erste Ansprechpartner bei degewo ist die zentrale Kundenberatung. Vor Ort gibt es ansonsten auch die Hausmeister, wenn es zum Beispiel um Fragen geht wie „Warum brennt bei uns im Haus eigentlich auch tagsüber das Licht?“. Wir sind für unsere Mieterinnen und Mieter wie gewohnt ansprechbar und helfen, wo wir können!

## 10 EINFACHE ENERGIESPARTIPPS



### Stecker raus

Elektronische Geräte, die bei Nichtgebrauch auf Stand-by stehen, komplett ausschalten oder von der Stromversorgung trennen.

Fenster, das spart elektrisches Licht. Alle Lampen mit LED ausrüsten und beim PC oder Laptop die Bildschirmhelligkeit runterstellen.

### Temperatur checken

Im Winter den Kühlschrank auf 7 Grad hochstellen. Die Kühlschranktür nicht offenstehen lassen. Für den Gefrierschrank sind minus 18 Grad ideal.

### Heiße Luft

Beim Backen Umluft statt Ober- und Unterhitze benutzen. Den Ofen fünf Minuten vor Backende ausschalten, die Restwärme reicht. Gleiches gilt übrigens für die Herdplatte.

### Volle Trommel

Wäsche nur waschen, wenn die Trommel wirklich voll ist. Energiesparprogramm bei reduzierter Waschtemperatur benutzen, auf die Vorwäsche verzichten.

### Unter Wasser I

Gemüse und Obst unter kaltem Wasser waschen, das schont auch die Vitamine. Wer keine Spülmaschine hat, das Geschirr in einem vollen Becken und nicht unter fließendem Wasser säubern.

### Mengenrabatt

Nudeln, Reis und Eier auf Vorrat kochen. Beim Kochen einen exakt passenden Topf für die Herdplatte benutzen und Deckel drauf.

### Unter Wasser II

Mischhebel am Wasserhahn in Küche und Bad auf kalt stellen, wenn der Hahn zuge dreht wird. Vor allem bei Durchlauf-erhitzern. So wird Wasser, das nicht gebraucht wird, auch nicht erhitzt.

### Kurz und knapp

Beim Duschen die Temperatur runterstellen, während des Einseifens das Wasser ausstellen. Der Einbau eines Durchlaufbegrenzers hilft, bis zu 50 Prozent des Warmwasserverbrauchs zu sparen.

### An die Wäsche gehen

Bügeln Sie nur, was wirklich gebügelt werden muss. Auch beim Bügeleisen gilt: Stecker etwas eher rausziehen und mit der Resthitze zu Ende bügeln. Und den Wäschetrockner stilllegen. Ein Wäscheständer tut es auch.

### Es werde Licht

Wer im Homeoffice arbeitet, stellt den Schreibtisch unters

Mehr unter [degewo.de/energiesparen](https://degewo.de/energiesparen)

# Richtig heizen und lüften

Nie war es wichtiger als in diesem Winter, die Heizenergie optimal zu nutzen. Diese Tipps helfen Ihnen dabei, Ihre Heizkosten so niedrig wie möglich zu halten und trotzdem im Warmen zu sitzen

ILLUSTRATION Pia Bublies

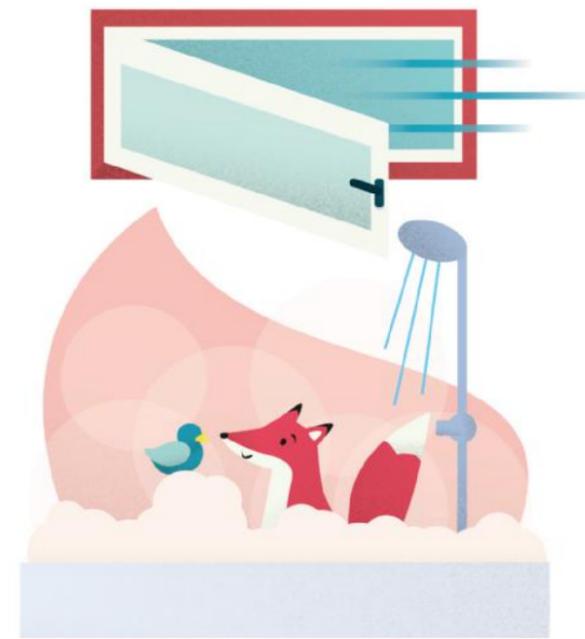
## DIE IDEALE TEMPERATUR



Die „Wohlfühltemperatur“ ist zwar individuell, aber allgemein gilt: In Zimmern, in denen man sich tagsüber aufhält, sollten es 20 Grad sein (Thermostat bei Stufe 3), im Schlafzimmer reichen 16 bis 18 Grad (Thermostat bei Stufe 2). Jedes Grad weniger spart rund sechs Prozent Energie, vielleicht testen Sie also mal, ob Sie es in diesem Winter auch noch mit einem oder zwei Grad weniger aushalten. Hilfreich ist ein Raum-Thermometer, das die tatsächliche Temperatur im Zimmer angibt. Eingebaute Thermostaten können so eingestellt werden, dass die Gradzahl konstant bleibt, gerade wenn man tagsüber nicht zu Hause ist. Dann sollte die Temperatur auf etwa 18 Grad gesenkt werden.

Es bringt wenig, mal eben zu heizen. Wenn Sie zum Beispiel das Wohnzimmer über Nacht und am Tag sehr kühl halten und nur abends für ein paar Stunden richtig durchheizen, werden Sie trotz hoher Lufttemperatur schnell frieren. Denn es wird lediglich die Raumluft erwärmt. Möbel und Wände bleiben kalt und deren Erwärmung dauert einige Zeit – das kostet unnötig Energie. Da das Erwärmen der kalten Wände und Möbel mehr Heizungsenergie erfordert als das Halten der Temperatur, sollte auch in ungenutzten Räumen die Heizung auf niedriger Stufe laufen. Drehen Sie die Heizung nachts nicht komplett ab, das Aufheizen morgens ist teuer.

## DER WÄRME EINE CHANCE GEBEN



Auch wenn draußen Minusgrade herrschen: Zwei bis vier Mal am Tag muss auch im Winter gelüftet werden. Und zwar durch Stoß- oder, noch besser, Querlüftung. Das bedeutet: Heizkörper abdrehen, alle Fenster für etwa fünf Minuten aufreißen. So entweicht die feucht-warme Raumluft am besten, Schimmel hat keine Chance. Gekippte Fenster sind dagegen im Winter keine gute Idee. Dabei geht zu viel Energie verloren und die Wände kühlen aus – und Schimmelpilze lieben kalte Wände ...

## LUFT REINLASSEN 1



Überall, wo es feucht wird, sollte sofort gelüftet werden, heißt: im Bad nach der Dusche, in der Küche nach dem Kochen und morgens im Schlafzimmer nach dem Aufstehen – Atemluft ist nämlich ebenfalls feucht. Extratipp: Den Wäscheständer mit der feuchten Wäsche im Winter auf den Balkon stellen und die Wäsche „schockfrostet“. Das Wasser in der Wäsche friert ein und verdunstet anschließend direkt. Durch diesen physikalischen Vorgang wird die Wäsche nicht nur besonders weich, Sie vermeiden so auch, Ihr Wohnzimmer oder Bad durch Feuchtigkeit in Kombination mit Heizungsluft in ein Treibhaus zu verwandeln.

## LUFT REINLASSEN 2



## HEIZKÖRPER-PFLEGE

Die Heizung ist an und es wird trotzdem nicht warm? Dann ist wahrscheinlich Luft im Heizkörper. Das Wasser kann nicht zirkulieren, die Wärmeenergie kommt nicht an. Gluckernde Heizkörper sind Energiefresser. Bei Geräuschen in der Heizung wenden Sie sich bitte an degewo – wir sorgen für Abhilfe. Für eine einwandfreie Temperaturregelung muss die Raumluft den Fühler im Thermostatkopf ungehindert umströmen können. Also nichts davorstellen. Und vor dem Lüften den Thermostatregler immer auf „0“ drehen.



# Sechs Etagen Tinnef

Kakteensammlungen, Fußmatten mit Botschaft, Puzzlebilder und Schuhregale – das Treppenhaus verrät viel über die eigenen Nachbarn, weiß unser Kolumnist

ILLUSTRATION LEANDRO ALZATE

Zum Gipfel der Geschmacklosigkeit gäbe es keinen Lift, hat der österreichische Aphoristiker Ernst Ferstl einst geschrieben. Offenbar war er schon einmal in meinem Berliner Mietshaus. Dass es darin tatsächlich keinen Lift gibt, hielt ich anfänglich für einen willkommenen Wink des Universums, Stichwort Body-mass-Index. Nach zwei Jahren allerdings hat sich dieser positive Aspekt der höheren Wohnlage für mich erledigt. Es liegt nicht an den 22 Stufen pro Etage. Sagen wir mal so: Auf den Treppen von der Haustür bis zu mir im sechsten Stock habe ich viele meiner Nachbarn besser kennengelernt, als mir lieb ist. Dazu muss ich nicht mal mit ihnen sprechen. Es reicht schon, sich das Gerümpel genauer anzusehen, dass sie dauerhaft im Flur vor ihrer Wohnungstür abstellen. Manchmal geht das auch gar nicht anders, denn zwischen Haustür und Treppenaufgang bleibt zwischen klobigen Schuhschränken, Fahrrädern und langsam vor sich hin keimenden Kartoffelsäcken oft nur ein schmaler Durchgang für Passanten wie mich. Dabei ist die unsachgemäße Nutzung des Hausflurs sogar rechtlich verboten. Klar, das ist eine Grauzone. Offiziell heißt es: „Der Hausflur gehört zum regulären Gebrauch der Mietsache. Das heißt, dass der Mieter einer Wohnung dazu berechtigt ist, den Hausflur zu nutzen – allerdings unter Abwägung seiner eigenen Interessen gegen die der Nachbarn.“ Jetzt werden Sie sagen: Was können abgestellte Schuhe, Altkleider-Tüten oder Bollerwagen meinen Interessen anhaben? Schwierig, obwohl Susanne Niehues-Ungethüm (keine Namenswitze bitte!) vom Mieterschutzbund Schuhe im Flur schon allein aus Brandschutzgründen für bedenklich hält.

Schwieriger schon ist die Beurteilung der Sachlage, wenn nicht Raumknappheit in den eigenen vier Wänden, sondern ausufernder Gestaltungswille oder sogar der Drang zum politischen, sportlichen oder künstlerischen Bekenntnis im Hausflur

ausgelebt wird. Es fängt bei den „lustigen“ Fußmatten an, die bekanntlich mit Hinweisen wie „Hier regiert Peppi“ oder „Geh weg – außer du hast Essen dabei“ gleich für gute Stimmung bei Besuchern sorgen. Darüber sehe ich, wenn auch innerlich ächzend, noch hinweg. Das fällt bei der Fototapete „Calypso“ im zweiten Stock schon schwerer, deren Fehlfarben-Glanz selbst beim Vorbeihuschen nur mit Sonnenbrille zu ertragen ist. Und nein – die kleine Kakteensammlung in dem leeren Aquarium neben der Tür macht es nicht besser. Ernsthaft – Sie können sich nicht vorstellen, wie viele ästhetisch fragwürdige Entscheidungen auf nur sechs Stockwerken getroffen werden können, wenn es darum geht, die Positionslichter der eigenen Persönlichkeit zu setzen: Da hängen mit dem Computer erstellte Szenen aus dem deutschen Laubwald neben einem „Beetlejuice“-Plakat aus der vorletzten Halloween-Dekade. Im fünften Stock dreht ein vernachlässigter Goldhamster im kargen Käfig einsam seine Runden, während das Senioren-Paar auf meiner Etage die Erfolge des gemeinsamen Puzzle-Hobbys im Flur ausstellt: „Unvergessliche Disneymomente“ von Ravensburger in zehn Motiven aus 40.320 Puzzleteilen. In meinem Haus. Nun. Wie sagte neulich eine Freundin: „Immerhin steht kein Pferd auf dem Flur.“ Haha. Und außerdem bin ich ja tolerant und halte es mit Baudelaire: „Geschmackssünden gibt es nicht – nur kreative Abgründe.“ •

**HARALD BRAUN,**

62, Buchautor und Reise- und Kulturjournalist, hatte in seinem Leben wechselhafte Beziehungen mit Mietwohnungen. Die Großstadt liebt er trotzdem noch. Was er dort jeden Tag erlebt, beschreibt er regelmäßig in *stadtleben*.



## Wohnen Sie einen Monat mietfrei!

|                                   |                                    |                                  |                              |                                 |                                |                                    |                                  |                         |
|-----------------------------------|------------------------------------|----------------------------------|------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|----------------------------------|-------------------------|
| Stadtteil in Tempelhof-Schöneberg | Stadion von Union Berlin           | Berliner Bürgermeister 1948-1953 | Honig-insekt                 | Stadt bei Berlin                | „River-boat“-Moderatorin (Kim) | Zeitalter                          | Stadtteil mit Sitz der FU Berlin | getrocknetes Gras       |
|                                   |                                    | 13                               |                              |                                 |                                |                                    |                                  | Areal am Kupfergraben   |
| Wind-schatten-seite               |                                    |                                  | Haltung, Aussehen            |                                 |                                | zu Ende, vorbei                    | 11                               |                         |
| machen                            |                                    |                                  | Welt-macht                   |                                 |                                | von anderer Herkunft               |                                  | rus-sischer Männer-name |
| franzö-sisch: Sommer              |                                    |                                  | sowieso<br>Frosch-lurch      |                                 | 3                              | blutsaugendes Insekt               |                                  |                         |
| Zeichen für Eisen                 | 10                                 | franzö-sisch: eine               |                              |                                 |                                | Schulfach (kurz)                   |                                  | 5                       |
| alge-rische Hafen-stadt           |                                    |                                  |                              | Leder-gurt                      |                                |                                    | 8                                |                         |
| Berliner Forst und Jagd-schloss   |                                    | Rundfunk-sende-band (kurz)       | Innen-organ                  | altes Berliner Arbeiter-viertel | Vor-name von Capone †          | Berliner Kompo-nist (Paul, † 1946) | Ab-kürzung: General-konsul       |                         |
|                                   |                                    |                                  |                              |                                 |                                |                                    | Fluss durch London               | Vitamin                 |
| Winter-sport-gerät                |                                    |                                  | biblischer Hohe-priester     |                                 | 4                              | Ein-schnitt im Gebirge             |                                  |                         |
| Mantel-stoff                      |                                    |                                  |                              |                                 | dicht dabei                    |                                    | 12                               | kurz: in dem            |
| deutsch-franzö-s. TV-Sender       | Berliner Stadtteil mit JVA         |                                  | franzö-sischer Fürsten-titel |                                 |                                | deutsche Vorsilbe: schnell         |                                  |                         |
|                                   |                                    |                                  | unbe-ständig, rastlos        |                                 | Satz-zeichen                   |                                    |                                  |                         |
| Ab-kürzung: Euer Ehren            |                                    | altes Gewicht                    |                              |                                 |                                | ländlich                           |                                  | US-Staat im Nord-westen |
|                                   |                                    |                                  |                              |                                 | Kurz-form von Theodor          | An-ziehungskraft                   |                                  |                         |
| chines. Gesund-heits-technik      | schwä-bischer Höhenzug             | kurz: an das                     |                              | Morgen-teuch-tigkeit            | 14                             |                                    | deutsche Zug-kategorie           | kleine japanische Münze |
|                                   |                                    |                                  |                              | Auer-ochse                      |                                | ehe-maliger Berliner Sender        |                                  |                         |
| Blatt-gemüse                      | Berliner Bauwerk, Unter den Linden |                                  |                              |                                 |                                |                                    | 2                                |                         |
| franzö-sisches Lokal              |                                    |                                  |                              |                                 |                                | Stadt in Nord-spanien              |                                  |                         |
|                                   |                                    | 1                                |                              |                                 |                                |                                    |                                  |                         |

**TEILNEHMEN & GEWINNEN**

Bringen Sie die Lösungsbuchstaben in die richtige Reihenfolge. Schicken Sie uns die Lösung und geben Sie Ihre vollständige Adresse und die Mietvertragsnummer an: degewo, Unternehmenskommunikation, Stichwort: Kreuzworträtsel, Postanschrift, 10772 Berlin, oder per E-Mail an [quiz@degewo.de](mailto:quiz@degewo.de), Einsendeschluss ist der 15. Dezember 2022. Mit etwas Glück wohnen Sie schon bald einen Monat mietfrei (eine Kaltmiete). Der Gewinner wird in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben. Gewinner des Rätsels im vergangenen Heft ist Christoph Berner aus Reinickendorf. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeitende der degewo AG und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Lösungswort Heft 03/22: „HERBSTLUFT“

### Gewinne Heimkino

Was gibts Schöneres bei schlechtem Wetter als alle Folgen der Lieblingsserie nacheinander wegzugucken? Eben. *stadtleben* verlost 5 x 1 Guthabekarte im Wert von je 25 Euro für den Streaming-Dienst Netflix.  
Einsendeschluss: 15. Dezember, Stichwort: „Netflix“

### Gipfeltreffen

Basketball Bundesliga, 20. Spieltag, Alba Berlin trifft auf die EWE Baskets Oldenburg. Und Sie können dabei sein. *stadtleben* verlost 15 x 2 Freikarten für das Spiel am 11.02.2023 um 18 Uhr in der Mercedes-Benz-Arena.  
Einsendeschluss: 31. Dezember, Stichwort: „Alba Berlin“

### Kochen mit Mälzer

Zeit für neue Koch-Ideen. In „essen & trinken für jeden Tag“ präsentiert Fernsehkoch Tim Mälzer eine Menge überraschende Rezepte für jeden Geschmack. *stadtleben* verlost ein Jahresabonnement.  
Einsendeschluss: 31. Dezember, Stichwort: „Abo“

### Berlin. Das Heimat-Quiz

Wie gut kennen Sie eigentlich Ihre Stadt? Die Kirchen? Die Plätze? Die Menschen, die dort leben? Überprüfen Sie Ihr Berlin-Wissen mit „Berlin. Das Heimat-Quiz“ von Tobias Alers. 100 Fragen werden auf hübsch gestalteten Karten gestellt. *stadtleben* verlost 5 Exemplare des Spiels.  
Einsendeschluss: 15. Dezember, Stichwort: „Heimat-Quiz“

Senden Sie eine E-Mail an [stadtleben@degewo.de](mailto:stadtleben@degewo.de) oder eine Postkarte an degewo, Unternehmenskommunikation, Postanschrift, 10772 Berlin. Die Gewinner werden benachrichtigt, Telefonnummer nicht vergessen!

# INHALT

03

**EDITORIAL  
IMPRESSUM**

04

## **Ihre Wahl**

Der neue Mieterrat  
von degewo

06

## **Aktuell bei degewo**

Nachrichten

08

## **Umsonst und drinnen**

Die besten Angebote, mit denen  
man sich in Berlin einen schönen  
Winter machen kann – ohne  
Geld auszugeben

16

## **Stadtmenschen**

Vom Gangsta-Rapper zum  
Sommelier: Tony D und sein  
Weinladen „Damager“

18

## **Karriere**

Ausbildung bei degewo

19

## **Kiez-Seiten**

Heft im Heft: Termine,  
Neuigkeiten und Tipps – alles,  
was Sie über Ihre Nachbar-  
schaft wissen müssen

27

## **Daheeme & Chillen**

Irishes Winterrezept mit  
Lammfleisch: Irish Stew

28

## **Gut durch den Winter**

Die Energiepreise steigen  
gewaltig. degewo erklärt, was  
auf uns zukommt und was  
jeder Einzelne tun kann

32

## **Auf einen Blick**

Richtig heizen und lüften

34-35

**KOLUMNE  
RÄTSEL  
COUPONS**

